

## Verarbeitendes Gewerbe bestimmend für das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den Kreisen der Region Stuttgart 2000 bis 2014

Werner Münzenmaier

Die Stadt Stuttgart hat im Zeitraum 2000 bis 2014 ein überdurchschnittlich kräftiges Wirtschaftswachstum erzielt: Das nominale Bruttoinlandsprodukt ist in Stuttgart mit + 40,8 Prozent etwa gleich stark angestiegen wie in München mit + 41,5 Prozent – die baden-württembergische Landeshauptstadt hat damit ihre schon 2000 hohe Wirtschaftskraft, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, nochmals deutlich ausgebaut. Unter den 15 deutschen Großstädten hat das Bruttoinlandsprodukt nur in den beiden ostdeutschen Städten Leipzig (+ 68,5 %) und Dresden (+ 49,9 %) sowie in den beiden Ruhrgebietsstädten Dortmund (+ 43,3 %) und Essen (+ 43,0 %) kräftiger zugenommen. Es handelt sich hierbei um vier Städte, die im Jahr 2000 noch zu den Großstädten mit der geringsten Wirtschaftskraft gezählt und danach einen erfolgreichen Strukturwandel durchgemacht haben. Bemerkenswert ist weiterhin, dass in den beiden wachstumsstarken süddeutschen Metropolen das Verarbeitende Gewerbe im Vergleich zu den anderen Großstädten weit überproportional zugelegt hat, nämlich in München um 76,4 und in Stuttgart um 58,2 Prozent.

Dies sind einige wesentliche Erkenntnisse aus dem Hauptbeitrag dieses Monatshefts, in dem anhand von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen das Wirtschaftswachstum in deutschen Großstädten umfassend untersucht wird. Im vorliegenden Beitrag soll ergänzend analysiert werden, wie die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Stuttgart als Teil der Region Stuttgart zu bewerten ist, zu deren Bruttoinlandsprodukt die baden-württembergische Landeshauptstadt 2014 mit immerhin 36,7 Prozent beigetragen hat. Die Informationen hierzu finden sich in der Abbildung, in der die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung der jeweils vier wichtigsten Wirtschaftsbereiche

dargelegt ist. Bezüglich der Datenquellen, der Begriffsdefinitionen und der Abgrenzung der insgesamt sieben Wirtschaftsbereiche kann auf den Hauptbeitrag (Infokasten) verwiesen werden.

### Region Stuttgart im Vergleich zu Baden-Württemberg und zu Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt hat im Untersuchungszeitraum in der Region Stuttgart um 40,6 Prozent zugenommen, das ist etwas weniger als in Baden-Württemberg (+ 41,3 %) und etwas mehr als in Deutschland (+ 37,8 %). Betrachtet man das Wachstum der Bruttowertschöpfung der vier wirtschaftsstärksten Bereiche<sup>1</sup>, dann fällt Folgendes auf:

Während in Deutschland mit den Öffentlichen und sonstigen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte (+ 43,6 %), den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern, Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 38,3 %) sowie Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (+ 36,1 %) die drei Dienstleistungsbereiche vor dem Verarbeitenden Gewerbe (+ 35,3 %) lagen, steht in der Region Stuttgart das Verarbeitende Gewerbe mit + 50,4 Prozent ganz vorne, und zwar vor den Öffentlichen und sonstigen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte (+ 47,0 %), Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (+ 45,4 %) und den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern, Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 32,3 %). In Baden-Württemberg hat das Verarbeitende Gewerbe mit + 42,3 Prozent zwar auch überdurchschnittlich zugenommen, jedoch waren Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Kommunikation (+ 49,2 %) sowie Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (+ 44,2 %) wach-

tumsstärker; das Schlusslicht bildeten im Land, wie in der Region Stuttgart, die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 35,9 %).

### Stadt Stuttgart und Region Stuttgart

Innerhalb der Region Stuttgart hat die Stadt Stuttgart mit + 40,8 Prozent das dritthöchste Wachstum im Zeitraum 2000 bis 2014 erreicht, entwicklungsstärker waren nur die Landkreise Böblingen mit + 57,2 und Ludwigsburg mit + 48,2 Prozent. Besonders auffällig ist, wie sehr Stadt und Region beim gesamten und beim sektoralen Wachstum zusammenliegen:

- Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts ist mit 40,8 Prozent in der Stadt Stuttgart und 40,6 Prozent in der Region Stuttgart praktisch deckungsgleich.
- Identisch ist auch die Reihenfolge der vier wirtschaftsstärksten Bereiche:
- Dabei hat das Verarbeitende Gewerbe in der Stadt Stuttgart mit + 58,2 Prozent kräftiger zugelegt als in der Region mit + 50,4 Prozent;
- deutlich näher beieinander liegen die Steigerungsraten bei den Öffentlichen und sonstigen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit + 49,2 gegenüber + 47,0 Prozent
- und ebenso bei Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit + 46,9 gegenüber + 45,4 Prozent;
- bei den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern, Grundstücks- und Wohnungswesen hat dagegen die Stadt mit + 36,7 Prozent gegenüber + 32,3 Prozent in der Region wieder etwas mehr die Nase vorn.

Bemerkenswerterweise hat die Stadt Stuttgart beim Wachstum aller vier Wirtschaftsbereiche besser abgeschnitten als die Region Stuttgart. Wenn das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der Stadt trotzdem nur leicht höher ausgefallen ist als in der Region, dann hängt dies im Wesentlichen mit der Entwicklung in den wirtschaftlich weniger bedeutenden Bereichen zusammen. So hat die Wertschöpfung des Baugewerbes zwischen 2000 und 2014 in der Stadt Stuttgart um 11,9 Prozent abgenommen, in der Region Stuttgart dagegen um 10,9 Prozent zugelegt. Beim Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches musste die Stadt Stuttgart – vor allem bedingt durch die 2000 erfolgte Fusion der NWS mit der EnBW und den anschließenden Konzernumbau – einen Wertschöpfungsrückgang um 30,7 Prozent hinnehmen, für die Region Stuttgart wurde eine Stagnation (- 0,1 %) ermittelt.

### Landkreise der Region Stuttgart

Während die Landkreise Böblingen und Ludwigsburg 2000 bis 2014 wie ausgeführt ein kräftigeres Wachstum erzielt haben als die Stadt Stuttgart, blieben die Landkreise Esslingen mit + 34,2 Prozent, Göppingen mit + 25,7 Prozent und Rems-Murr mit + 25,0 Prozent hinter der Landeshauptstadt und dem Regionsdurchschnitt zurück.

### Verarbeitendes Gewerbe

Wie die Abbildung verdeutlicht, wird diese Wachstumshierarchie ganz eindeutig durch das Verarbeitende Gewerbe bestimmt. So war das Verarbeitende Gewerbe in den beim gesamtwirtschaftlichen Wachstum ganz vorne liegenden Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg sowie in der Stadt Stuttgart jeweils der wachstumsstärkste unter den vier bedeutenden Wirtschaftsbereichen, im Landkreis Esslingen rangierte das Verarbeitende Gewerbe (praktisch gleichauf mit zwei Dienstleistungsbereichen) an dritter, in den beiden

anderen Landkreisen sogar mit Abstand nur an vierter Stelle. Gleichzeitig ist die Reihenfolge der Kreise beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts identisch mit der Reihenfolge beim Wertschöpfungsanstieg des Verarbeitenden Gewerbes.

Besonders beeindruckend sind die Unterschiede in den Zuwachsraten des Verarbeitenden Gewerbes: Für den Landkreis Böblingen wurde ein Anstieg um nicht weniger als 83,9 Prozent gemessen, im Landkreis Ludwigsburg waren es + 64,4 und in der Stadt Stuttgart + 58,2 Prozent; in diesen drei Kreisen ist der Kraftfahrzeugbau und der Maschinenbau besonders stark vertreten. Bereits unter dem Regionsdurchschnitt (+ 50,4 %) liegt der Anstieg des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Esslingen mit + 33,2 Prozent, noch deutlicher sind die Zunahmen dieses Bereichs in den Landkreisen Göppingen mit + 14,6 und Rems-Murr mit + 6,3 Prozent zurückgeblieben.

### Dienstleistungsbereiche

Während damit die Spannweite zwischen dem entwicklungsstärksten und dem entwicklungschwächsten Kreis beim Verarbeitenden Gewerbe nicht weniger als 77,6 Prozentpunkte beträgt (Landkreis Böblingen + 83,9 %; Rems-Murr-Kreis + 6,3 %), sind die Wachstumsunterschiede bei den Dienstleistungsbereichen deutlich geringer. Dies betrifft vor allem die Öffentlichen und sonstigen Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit einer Differenz von nur 14,4 Prozentpunkten (Landkreis Ludwigsburg + 50,7 %; Landkreis Göppingen + 36,3 %) sowie die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen mit ebenfalls mäßigen 17,0 Prozentpunkten (Rems-Murr-Kreis + 39,9 %; Landkreis Ludwigsburg + 22,9 %). Bei Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation waren es mit 35,5 Prozentpunkten (Landkreis Ludwigsburg + 64,1 %; Rems-Murr-Kreis + 28,6 %) schon etwas mehr.

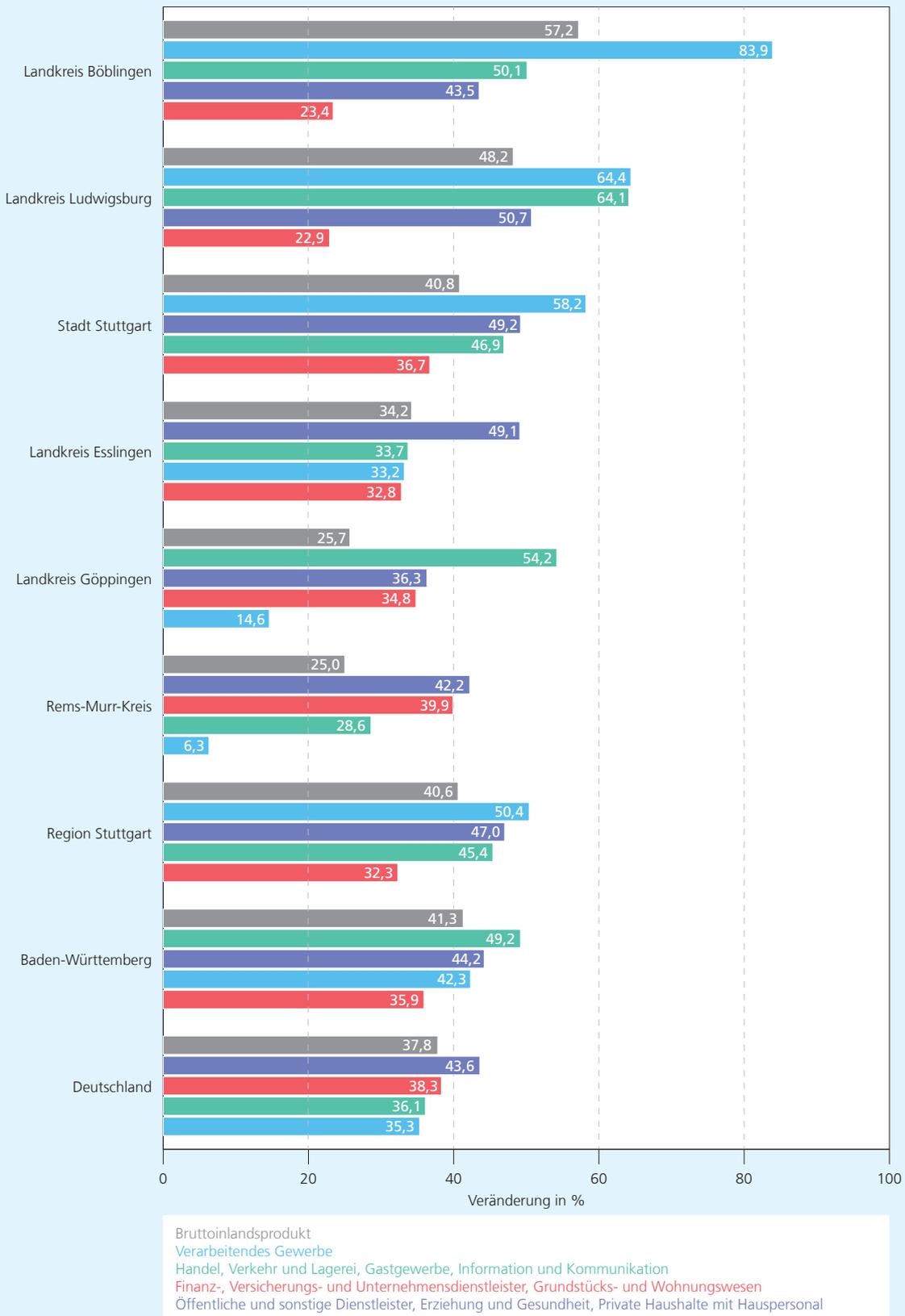
### Gesamtwirtschaft

In ähnlicher Größenordnung bewegt sich auch die Spannweite innerhalb der Region Stuttgart für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit 32,2 Prozentpunkten, errechnet aus + 57,2 Prozent für den Landkreis Böblingen und + 25,0 Prozent für den Rems-Murr Kreis.

Erstaunlicherweise ist die Differenz damit kaum geringer als diejenige zwischen der wachstumsstärksten (Leipzig + 68,5 %) und der wachstumsschwächsten Großstadt (Duisburg + 30,6 %), die bei 37,9 Prozentpunkten liegt. Wie aus dem Hauptbeitrag klar hervorgeht, ist die Ursache für die Wachstumsunterschiede bei den Großstädten nicht so eindeutig einem Wirtschaftsbereich zuzuordnen wie dies bei den Kreisen der Region Stuttgart in Form des Verarbeitenden Gewerbes der Fall ist.

1 Zu den Anteilswerten der insgesamt sieben Wirtschaftsbereiche vgl. Hauptbeitrag, Abbildung 1.

Abbildung: Zunahme des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung der vier größeren Wirtschaftsbereiche in den Kreisen der Region Stuttgart, in Baden-Württemberg und in Deutschland 2000 bis 2014



162

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Berechnungen